"Nun, sieh doch einer an. Junge, ich sage bir, wenn du die Mädels nicht genauer ansiehst, bekommst du im Leben keine Frau."

"Dann führst du mir die Wirtschaft, gelt, Tante?"
"Fällt mir im Traum nicht ein. Da käme ich wohl vom Regen in die Trause. Und nun adieu. Du kommst doch zur Tause?"

"Gewiß, wir stehen Gevatter."

"Wir?"

"Ifolde, ich und Frit."

"Das werben wir uns noch sehr überlegen, mein Herr neveu. Au revoir!" Sie warf sich zurück in den Wagen, winkte ihm herablassend noch einen Gruß und befahl dem Kutscher "Borwärts!"

Tante Jennh ist da mit Amtsrichters Schimmel.

— Ei, das gab einen Radau im Hause. Mutter, immer die erste zum Empfang, eilte auch jetzt herbei im einfachen Hauskleid mit großer Schürze und der sauberen Haube auf dem spiegelblanken Scheitel. Bater öffnete auch seine Tür und ging mit gemessenen Schritten in den Flur. Unna hob Kleinchen aus der Wiege und hielt es der Tante entgegen, und die Jungen schleppten sich schon mit den zahllosen großen und kleinen Paketen nach oben. Tante Jennh brachte immer etwas mit.

Und Isolbe? Sie stand da und wartete. Nun mußte die Tante sie sehen; sie tat ein paar Schritte ihr entgegen, blieb dann aber wie angewurzelt stehen. Wollte die Tante sie nicht sehen! Sah es nicht so aus? Hielt sie nicht absichtlich den Blick von ihr ab!?